

# Aus gegebenem Anlass: Stellungnahme des ÖBV-Vorstandes zum aktuellen MP-online-Beschluss

Es ist die – statutarisch festgelegte – Pflicht des ÖBV-Vorstandes, seine Mitglieder (= Klubs) zu unterstützen. Vor allem jene Klubs, die einen regelmäßigen Spielbetrieb haben, sind auf jede einzelne Spielerin/jeden einzelnen Spieler angewiesen, um die Kosten für ihre Infrastruktur (Miete, Energie, Buffet, Reinigung, Reparaturen etc.) begleichen zu können.

Es ist der dezidierte Wunsch der meisten dieser Klubs, und zwar schon seit längerer Zeit, dass für Online-Turniere keine Meisterpunkte mehr vergeben werden. Noch dazu verfügen nicht alle Klubs über das notwendige Know-how, Turniere auf Real Bridge zu veranstalten. Auf Dauer würden einige Klubs eine Monopolstellung einnehmen.

Manche Vereine mögen noch finanzielle Reserven haben – doch die sind bald aufgebraucht, wenn nicht mehr Bridge spielende Menschen den Weg in ihren Klub finden. Ein Buffetbetrieb kann mit einer geringen Tischanzahl nicht aufrechterhalten werden.

Selbstverständlich nimmt der ÖBV-Vorstand auch die Anliegen einzelner Verbandsangehöriger sehr ernst, doch die Vermeidung eines Klubsterbens hat höchste Priorität.

Es mag sein, dass einzelne Spielerinnen und Spieler aus verschiedenen Gründen derzeit nie in einen Klub gehen würden, aber es gibt auch jene, die sich an die Annehmlichkeiten, zu Hause spielen zu dürfen bzw. an den „Bequemlichkeitsfaktor Wohnzimmer“ gewöhnt haben, und von denen erhofft man sich aufgrund der neuen Regelung eine vermehrte Teilnahme an Klubturnieren. Das gilt auch für jene Spielerinnen und Spieler, die nicht zum Hausturnier gehen, weil ihnen die Teilnehmerzahl zu gering ist. Wenn es nicht gelingt, die „bequemen“ oder „unentschlossenen“ oder „zögerlichen“ Verbandsangehörigen in die Vereine zu bringen, wird es bald nur noch „Geisterklubs“ ohne Vereinslokal und ohne analoges Bridge geben.

Auch wenn die Corona-Zahlen steigen, so sind die Symptome großteils überschaubar, und auch zu Zeiten der Wintergrippe setzen sich nicht alle unter einen Glassturz. Es wurde von Anfang an kommuniziert, dass die Vergabe von Meisterpunkten für Online-Turniere keine Dauerlösung sein kann. Damit all jene, die ihre Wohnung aus gesundheitlichen Gründen wirklich nicht verlassen können oder deren möglicher Spielort zu weit von zu Hause entfernt ist, zumindest einmal pro Woche die Gelegenheit haben, in Österreich online Meisterpunkte zu machen bzw. Spielerinnen und Spieler online treffen zu können, hat der ÖBV-Vorstand „Sunday Night Fever“ ins Leben gerufen. Der ÖBV bezahlt Turnierleitung, Abwicklung und Ausrechnung. Der Großteil des Nenngelds kommt jenen Klubs zugute, deren Mitglieder daran teilnehmen – nach zwei Quartalen erhielten die Klubs 2600 €. Kein Klub wird bevorzugt und das Turnier findet am Sonntagabend statt, um in möglichst geringer Konkurrenz zu etwaigen Klubturnieren zu stehen.

Wir müssen unbedingt eine Trendwende herbeiführen. Die Nichtvergabe von Meisterpunkten für Online-Turniere der Klubs wird das allein nicht zur Folge haben. Dazu bedarf es eines Zusammenhalts innerhalb der österreichischen Bridgegemeinde und einer Bewusstseinsbildung, dass wirklich jede/jeder Einzelne hier seinen Beitrag leisten kann, indem sie oder er, wenn es nur irgendwie möglich ist, den Weg zum analogen Bridge in den Klub findet.

Einen schönen Sommer mit viel analogem Bridge wünscht der ÖBV-Vorstand, der sich auf ein Wiedersehen mit Ihnen in Mautern freut.